



BREHMER & CIE. Family Office

Fondsrating – Globale Managerselektion auf Basis unserer internen Datenbank

Thomas Brehmer, geschäftsführender Gesellschafter des BREHMER & CIE. Family Office, beschreibt im Interview, wie das Unternehmen mit einer eigens entwickelten Datenbank die Managerselektion quantifiziert, ein eigenes Fondsrating etabliert und so die Unabhängigkeit im Auswahlprozess stärkt.

Elite Report extra: Herr Brehmer, vielen Dank, dass Sie sich auch in diesem Jahr die Zeit für unser Gespräch nehmen. Heute sprechen wir über Ihre neue interne Datenbank zur Managerselektion. Was bedeutet dieses Instrument für Sie und für die Vermögensverwaltung von BREHMER & CIE.?

Thomas Brehmer: Vielen Dank für die Einladung. Ich freue mich, erstmals öffentlich über dieses für uns strategische Tool zu sprechen. Seit der Gründung im Jahr 2009 setzen wir unsere bankenunabhängige Vermögensverwaltung mit der BREHMER & CIE. Multi-Manager-Strategie um. Entscheidend für den langfristigen Erfolg ist die Auswahl der richtigen Vermögensverwalter – und genau hier setzt unsere Datenbank an.

Elite Report extra: Damit unsere Leserinnen und Leser die Einordnung besser verstehen: Wie setzen Sie die BREHMER & CIE. Multi-Manager-Strategie in der Praxis um?

Thomas Brehmer: Als Multi-Family-Office ist es unsere Aufgabe, unseren Mandan-



*Thomas Brehmer,
geschäftsführender Gesellschafter,
BREHMER & CIE. Family Office*

ten Zugang zum gesamten Marktspektrum zu ermöglichen. Mit der BREHMER & CIE. Multi-Manager-Strategie mandatieren wir dauerhaft 20 voneinander unabhängige Vermögensverwalter mit unterschiedlichen Anlagestilen. So entstehen Portfolios, die nicht von einzelnen Strategien oder Märkten abhängen, sondern breit gestreut sind. Unser Ziel ist es, die Korrelationen zwischen den Investmentfonds so gering wie möglich zu halten und damit eine belastbare Diversifikation über Länder, Währungen

und Branchen zu schaffen. Dadurch minimieren wir wesentliche Risiken – darunter geopolitische Risiken, einen möglichen Totalverlust oder das Managerisiko. Letzteres entsteht, wenn ein einzelner Vermögensverwalter von seinem Erfolgskurs abweicht oder Fehlentscheidungen trifft. Diese Risiken reduzieren wir konsequent, indem wir bewusst viele erfahrene Vermögensverwalter mit unterschiedlichen Anlagestilen mandatieren.

Elite Report extra: Lassen Sie uns festhalten: Die Auswahl der besten Vermögensverwalter bildet den Dreh- und Angelpunkt Ihrer Multi-Manager-Strategie. Wie entstand daraus die Notwendigkeit, eine eigene Datenbank zu entwickeln?

Thomas Brehmer: Bereits bei unserer Gründung 2009 war klar: Die zentrale Herausforderung liegt in der unabhängigen Auswahl der besten Vermögensverwalter aus dem gesamten Marktspektrum – nach dem Best-of-Class-Prinzip. Lange haben wir diesen Auswahlprozess

analog entlang qualitativer und quantitativer Kriterien umgesetzt. Das war erfolgreich, aber zeitintensiv. Da es am Markt keine passende Lösung gab, die unseren hohen Ansprüchen genüge, haben wir vor rund 24 Monaten mit der Entwicklung einer eigenen Datenbank zur Quantifizierung der Investmententscheidung begonnen und diese seit Frühjahr 2025 im Einsatz.

Elite Report extra: Geben Sie uns einen Einblick in den Maschinenraum: Wie funktioniert Ihre Datenbank konkret?

Thomas Brehmer: Über unsere Geschäftsbeziehung zur London Stock Exchange importieren wir täglich automatisiert die Rohdaten von derzeit rund 113.000 Investmentfonds. In unsere Datenbank fließen zunächst ausschließlich die ISINs (also die Kennziffern der Fonds) sowie die Kursdaten von 2014 bis heute. Aus diesen Rohdaten berechnen wir anschließend automatisiert sämtliche weiteren Kennzahlen. Insgesamt sind es über 100, die wir in vier Kategorien zusammenfassen: Performance, Risiko, Volatilität und Sensitivität. Jeder Fonds wird dabei ausschließlich mit Fonds derselben Anlagekategorie verglichen, etwa Aktien Global oder Mischfonds. Auf dieser Grundlage entsteht eine objektive Vergleichbarkeit.

Elite Report extra: Der Aufhänger unseres Gesprächs ist die Managerselektion. Ich nehme an, an diesem Punkt kommt das gesamte Know-how Ihres Anlageausschusses zum Tragen. Wie gehen Sie nach der Datenerhebung konkret vor, um zu Ihrem BREHMER & CIE. Fondsrating zu gelangen?

Thomas Brehmer: Im ersten Schritt erstellt unsere Datenbank ein Ranking der Investmentfonds auf Basis der berechneten Kennzahlen. So können wir beispielsweise auf Knopfdruck sehen, welcher der

rund 113.000 Fonds in einer Kategorie oder einer Kennzahl die höchste Rendite oder die niedrigste Volatilität im betrachteten Zeitraum aufweist. Entscheidend ist dabei jedoch: Es handelt sich fast immer um unterschiedliche Fonds. Es geht also nicht darum, einen einzelnen Spitzenwert herauszugreifen, sondern das gesamte Profil zu betrachten. Im nächsten Schritt gewichten wir die über 100 Kennzahlen nach einer Methodik, die unser Anlageausschuss entwickelt hat und regelmäßig überprüft. Genau hier fließt unser Know-how ein: Wir legen fest, welche der über 100 Kennzahlen wie stark gewichtet werden muss, um ein aussagekräftiges Gesamtrating zu erhalten. Auf dieser Basis entsteht das BREHMER & CIE. Fondsrating.

Elite Report extra: Können Sie unseren Leserinnen und Lesern dazu ein Beispiel geben?

Thomas Brehmer: Nehmen wir einen Fonds, der über zehn Jahre hinweg eine hervorragende Rendite erzielt hat, gleichzeitig aber eine sehr hohe Volatilität aufweist – mit langen Erholungsphasen nach starken Rückschlägen, etwa gemessen am maximalen Drawdown. Allein die Rendite sagt hier also wenig über die Eignung für unsere Strategien aus. Deshalb prüfen wir die Fonds im Rating zusätzlich entlang unserer strikten Ausschlusskriterien – etwa, ob ein Fonds ein ausreichendes Volumen aufweist oder bereits lange genug am Markt ist. Fonds, die diese Bedingungen nicht erfüllen, werden gar nicht erst berücksichtigt.

Darüber hinaus bewerten wir die Kostenstruktur und qualitative Kriterien wie die Erfahrung, Kontinuität und das langfristige Verhalten des Fondsmanagements – denn dieses ist häufig ein Indikator für

das künftige Handeln. Als Multi-Family-Office betrachten wir es als unsere Aufgabe, Risiken zu minimieren und Schwankungen zu kontrollieren.

Elite Report extra: Wie nutzen Sie die Datenbank in Ihrem Tagesgeschäft?

Thomas Brehmer: Die Datenbank ist inzwischen ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Wöchentlich analysieren wir im Anlageausschuss die Kapitalmärkte und die Performance der von uns mandatierten Vermögensverwalter. Mit der Datenbank können wir präzise beurteilen, wie sich die von ihnen verwalteten Fonds im Vergleich zu Peer Group, Markt und Benchmark entwickeln. Wenn ein mandatiertes Vermögensverwalter unsere strikten Kriterien nicht mehr erfüllt – sei es quantitativ oder qualitativ –, wird er konsequent ersetzt. So sichern wir eine dynamische, unabhängige Umsetzung der BREHMER & CIE. Multi-Manager-Strategie.

Elite Report extra: Abschließend gefragt: Wie verbinden Sie Ihre Unabhängigkeit mit der Arbeit Ihrer Datenbank und was bedeutet das konkret für Ihre Multi-Manager-Strategie?

Thomas Brehmer: Wir sind konsequent unabhängig – ohne Provisionen und frei von externen Interessen. Unsere interne Datenbank ermöglicht es uns, die Managerselektion zu quantifizieren und das globale Marktspektrum von 113.000 Fonds objektiv zu analysieren. Auf dieser Grundlage wählen wir fortlaufend die 20 besten Vermögensverwalter aus – und setzen damit unsere Multi-Manager-Strategie im Interesse unserer Mandanten konsequent um.

Elite Report extra: Herzlichen Dank für diese Einblicke, Herr Brehmer!

BREHMER & CIE. Family Office
Wertpapierinstitut § 15 WpIG

Schumannstraße 59, D-60325 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 153 90 71-70

info@brehmer-cie.de | www.brehmer-cie.com



BREHMER & CIE.

· Family Office ·